Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 17

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Die zweite Aprilhälfte mit den Ereignissen in Kuba, in Laos und Algier dürfte auch vielen Schweizern einmal mehr gezeigt haben, wie dünn und zerbrechlich die Scheidewand ist, die trotz der Hochkonjunktur und dem persönlichem Wohlergehen Krieg und Frieden trennt und wie in allen Weltteilen genügend Zündstoff aufgespeichert ist, der jederzeit überraschend zu schwersten Komplikationen Anlaß geben kann. Der für Frankreich und auch die freie Welt noch glimpfliche Ausgang des Putsches der Generäle in Algier hat vielleicht für das Verhältnis zwischen Frankreich und der Schweiz eine positive Folgeerscheinung: die Auflösung der französischen Fremdenlegion!

Der erste Weltraumflug eines Menschen, des sowjetischen Majors Gagarin, ist, wenn alle Angaben stimmen, eine große Leistung, die allerdings durch den Riesenaufwand der damit verbundenen kommunistischen Propaganda wieder stark geschmälert wird. Meldungen aus verschiedenen Quellen lassen erkennen, daß über die Umstände dieses Weltraumfluges verschiedene Unklarheiten bestehen und bis heute von den Russen jene Unterlagen nicht vorgelegt wurden, die für stichhaltige Beweise unabdingbar sind. In diesem Zusammenhang möchten wir unseren Lesern einen Auszug nicht vorenthalten, den wir einer in einem sowjetischen Verlag in Moskau erschienenen Broschüre «Die Schweiz» entnehmen, die dem russischen Leser ein an Verdrehungen und Lügen kaum überbietbares Zerrbild unseres Landes auftischt. Es heißt darin unter anderem:

«Nach der Vernichtung der napoleonischen Armee durch die russischen Streitkräfte unter Führung von Feldmarschall M. J. Kutusew wurde die Schweiz unabhängig.»

«Die Schweiz gehört zu jenen kapitalistischen Staaten, für welche scharfe soziale Gegensätze charakteristisch sind. Ihre Wirtschaft wird beherrscht von großen kapitalistischen Monopolen. Die Schweizerische Bourgeoisie nimmt regen Anteil an der Ausbeutung der Völker unterentwickelter Länder.»

«1940 wurde die kommunistische Partei verboten. Erst bei Kriegsende hat die Regierung — unter dem Druck der Massen — das Verbot der fortschrittlichen politischen Parteien aufgehoben.»

«In der Schweiz gibt es einige politische Parteien. Die wichtigste davon ist: Schweizerische Partei der Arbeit... Die PdA ist die Verkünderin des Kampfes für den Frieden und bewirkt die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen der Schweiz mit der Sowjetunion und den Volksdemokratien.»

«Erst nachdem die Repatriierung der Sowjetbürger nicht mehr sabotiert wurde und die Schweizer Regierung offiziell die Unrichtigkeit ihrer früheren feindlichen Politik gegenüber der Sowjetunion eingesehen hatte, erklärte sich letztere zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen bereit (1946).»

«In der Schweiz haben die Frauen kein Wahlrecht, auch jene Personen nicht, die von der öffentlichen Fürsorge unterstützt werden und jene, die in den Augen der Behörde einen schlechten Ruf haben. — Somit hat nur ein kleiner Teil der erwachsenen Schweizerbürger das Wahlrecht...»

«Der religiöse Charakter des Bildungswesens, von dem selbst die entwickeltsten Kantone nicht frei sind, fügt der Erziehung großen Schaden zu.»

«Die sozialen Kontraste in Zürich sind kraß. Arme Arbeiterquartiere liegen im Westen des Zentrums; die bürgerlichen Quartiere sind mehr gegen den Osten gelegen.»

«Die Militarisierung der Industrie führt zum Produktionsrückgang in den Zweigen der Friedensindustrie und somit zur Vergrößerung der Arbeitslosigkeit. Amerikanische Offiziere müssen die Schweizer Militärs in der Handhabung neuer Waffen anlernen.»

«Wie in allen andern kapitalistischen Ländern lebt in der Schweiz eine große Anzahl Leute von Einkünften aus unproduktiver Tätigkeit, und diese Zahl wächst. Gleichzeitig sinkt die Zahl der industriell Beschäftigten. Das alles ist ein krasses Merkmal des Verfaulens des Schweizer Kapitalismus.»

«Der Kampf des Schweizervolkes für den Frieden ist untrennbar verbunden mit der Freundschaft für die Völker der Sowjetunion und der Volksdemokratien.»

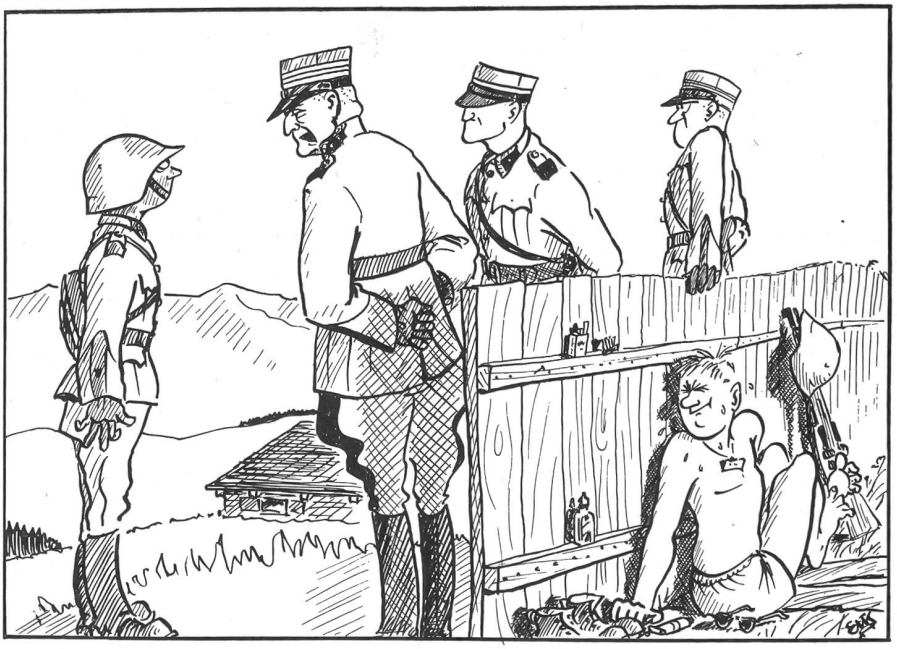
«Das Tempo des natürlichen Bevölkerungszuwuchses hat sich im 20. Jahrhundert sichtlich verlangsamt, infolge des Geburtenrückganges, der ein Ergebnis der verschlechterten Lebensbedingungen des Schweizervolkes ist.»

Soweit diese Kostprobe, zu der eine Schweizer Tageszeitung schrieb: «Die armen, armen Schweizer, sie haben keinen Weltraum, dafür Brot!» Diese Broschüre zeigt aber ganz allgemein, was von russischen Veröffentlichungen und Erfolgsmeldungen, die nie der Wahrheit, sondern nur der Ausbreitung des Kommunismus dienen, zu halten ist.

* * *

Unsere Leser haben vielleicht erwartet, daß wir hier auch zu einem wichtigen innenpolitischen Ereignis Stellung nehmen, wie es der Fall Oberstkorpskommandant Wille bildet, der durch die Veröffentlichung des Bandes XI der durch die Alliierten bei Kriegsende in den Archiven des Außenministeriums in Berlin erbeuteten Dokumente bekannt und auch in unserer Presse behandelt wurde. Wir schließen uns der Auffassung des Bundesrates an, daß diese Angelegenheit der Vergangenheit angehört und es müßig wäre, nach dem Tod von Oberstkorpskommandant Wille eine Polemik zu entfesseln. Wir möchten aber nicht verfehlen im Einvernehmen mit anderen Schweizer Zeitungen auf die Lehren hinzuweisen, die sich aus dieser traurigen Angelegenheit ergeben und im Sinne früherer, in unserer Chronik veröffentlichten Befürchtungen den Bundesrat bitten, daß künftig bei Empfängen und anderen Veranstaltungen der Länder des kommunistischen Ostens größte Zurückhaltung geübt wird. Wir können es nicht wissen, können es aber nach dem Studium der hier wiedergegebenen Kostprobe russischer Literatur über die Schweiz vermuten, was diese «Diplomaten» über ihre Gespräche mit hohen Regierungsvertretern und Offizieren jeweils nach Moskau melden. *Tolk*

Weisch no!



«Herr Leutnant — ich habe Sie nicht gefragt, wo der Mann ‚ungefähr' stehen sollte, sondern WO — IST — ER!!»